

## Leistungen der Schulpsychologie

### Auszug aus den Tätigkeitsberichten des Schuljahres 2020/21

Die in den bundesweit 67 schulpsychologischen Beratungsstellen mit Stichtag 31.8.2021 tätigen 151 (entspricht 127,2 Vollzeitäquivalenten) Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des Bundes sowie die 65 (entspricht 47,5 Vollzeitäquivalenten) Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des Österreichischen Zentrums für psychologische Gesundheitsförderung im Schulbereich (ÖZPGS) erbrachten im Schuljahr 2020/21 folgende psychologische Leistungen für die österreichische Schule:

- **22.729** Schüler/innen wurden umfassend psychologisch betreut (untersucht, beraten, begleitet bzw. gegebenenfalls auch behandelt).
- **110.379** Beratungsgespräche mit Schüler/innen, Lehrer/innen, Erziehungsberechtigten, Schulaufsichtsbeamten/innen und anderen Kooperationspartnern wurden dabei geführt.
- **3.213** Coachinggespräche mit Lehrenden wurden davon unabhängig geführt.
- **9.667** andere schulpsychologische Tätigkeiten wurden direkt an und für Schulen verrichtet (z.B. Vorträge, Moderationen, Sprechtag, Seminare, psychologische Expertise bei Lehrer/innenkonferenzen, Konzeptentwicklungen, Beratungskoordination).
- **48.063** Stunden leisteten Schulpsycholog/innen im Rahmen von **13.219** Schulbesuchen trotz der schwierigen Pandemiesituation direkte Unterstützungen an Schulen vor Ort.
- Dabei wurden **84.687** Beratungs- sowie Abstimmungsgespräche mit Schüler/innen, Erziehungsberechtigten, Lehrer/innen, Schulleiter/innen, Schulärzt/innen, Sozialarbeiter/innen und anderen Kooperationspartner/innen geführt.
- **3.392** Stunden waren Schulpsycholog/innen an Telefonhotlines im Einsatz.
- **1.071** psychologische Informationsbeiträge für die Öffentlichkeit wurden geleistet (z.B. Broschüren, Artikel, Interviews).

Beim Vergleich mit dem Jahresbericht 2019/20 ist zu berücksichtigen, dass das Schuljahr 2021/21 – anders als das Vorjahr – das ganze Jahr über durch die Coronakrise beeinträchtigt und durch mehrere Lockdownphasen unterschiedlicher Intensität gekennzeichnet war. Dennoch ist die Anzahl der individuellen schulpsychologischen Unterstützungen für Schüler/innen insgesamt um 7,9% gestiegen, wobei es im Bereich der Lernprobleme den massivsten Zuwachs (um 27,2%) gab. Die Bildungsberatungen sind dagegen stark (um 45,5%) zurückgegangen.

Die Arbeit direkt an Schulen ist pandemiebedingt insgesamt naturgemäß ebenso zurückgegangen, allerdings sind die Kriseneinsätze stark (um 45,5%) gestiegen.

## Einige Detailergebnisse:

Im Rahmen der **Einzelfallberatung** nahmen sich die Schulpsycholog/innen der Probleme von insgesamt 22.729 Schüler/innen an.

Schulart	Bildungsberatung	Lernen	Verhalten	Krise	Summe LVK	Gesamtsumme
Vorschulbereich	666	544	334	2	880	1 546
VS (1.-4.SST)	316	6 324	3 388	68	9 780	10 096
SO	17	408	231	2	641	658
NMS	447	1 319	2 155	144	3 618	4 065
PTS	11	33	142	21	196	207
BS	5	54	210	59	323	328
AHS/U	196	402	1 877	265	2 544	2 740
AHS/O	34	149	758	234	1 141	1 175
BMS	19	50	319	67	436	455
BHS	72	165	798	358	1 321	1 393
Sonstige	7	23	29	7	59	66
<b>SUMME</b>	<b>1 790</b>	<b>9 471</b>	<b>10 241</b>	<b>1 227</b>	<b>20 939</b>	<b>22 729</b>
<i>Vergl.zu 2019/20</i>	<i>-1 495</i>	<i>2 024</i>	<i>1 099</i>	<i>29</i>	<i>3 152</i>	<i>1 657</i>
	<i>-45,5%</i>	<i>27,2%</i>	<i>12,0%</i>	<i>2,4%</i>	<i>17,7%</i>	<i>7,9%</i>

Tabelle 1: Anzahl der beratenen Schüler/innen

Die in obiger Tabelle angeführten Thematiken stellen den Grund der Kontaktaufnahme mit der Schulpsychologie dar. Oftmals ergeben sich im Laufe der Beratung auch andere Fragestellungen. Dies trifft besonders häufig beim Vorstellungsgrund „Bildungsberatung“, bei dem es um Fragen zu Bildungs- und Laufbahnentscheidungen (z.B. Einschulung, Umschulung, Schulwahl, Begabungsförderung, Studienwahl etc.) geht, zu.

Fragestellungen zum Themenbereich „Lernen“ können sich auf bestimmte Lernschwierigkeiten beziehen, wie z.B. Lese-/Rechtschreibschwäche oder Rechenschwäche oder auch auf allgemeine psychologische Fragen zum Lernen bzw. zu Lernvoraussetzungen.

Unter „Verhalten“ sind Fragestellungen subsumiert, bei denen Schwierigkeiten im Verhalten bzw. sozialen Kontakt Ursache der Kontaktaufnahme mit der Schulpsychologie waren. Oftmals sind hier die Problemlagen von vorne weg mehrdimensional, z.B. bei Schulangst, Hyperaktivität, belastenden familiären Situationen, die sich auf Schule und Lernen auswirken.

Unter „Krise“ sind schulpsychologische Interventionen in einzelne Schüler/innen persönlich betreffende akute Krisenfälle angeführt.

Eine Analyse der Zugangswege zur schulpsychologischen Beratung zeigt, dass über alle Fragestellungen hinweg 70% der Schüler/innen über Veranlassung bzw. Empfehlung der

Schule oder anderer öffentlicher Institutionen den Weg zur Schulpsychologie gefunden haben, 25% kamen aus Eigeninitiative und nur knapp 5% über Empfehlung oder Zuweisung anderer psychosozialer Unterstützungssysteme, wobei hier zu bedenken ist, dass derartige Empfehlungen oft nicht direkt, sondern im Wege der Schulleitung erfolgen und dann daher der Zuweisung durch die Schule zugeordnet werden. Die folgende Grafik zeigt die weiteren Details hierzu:

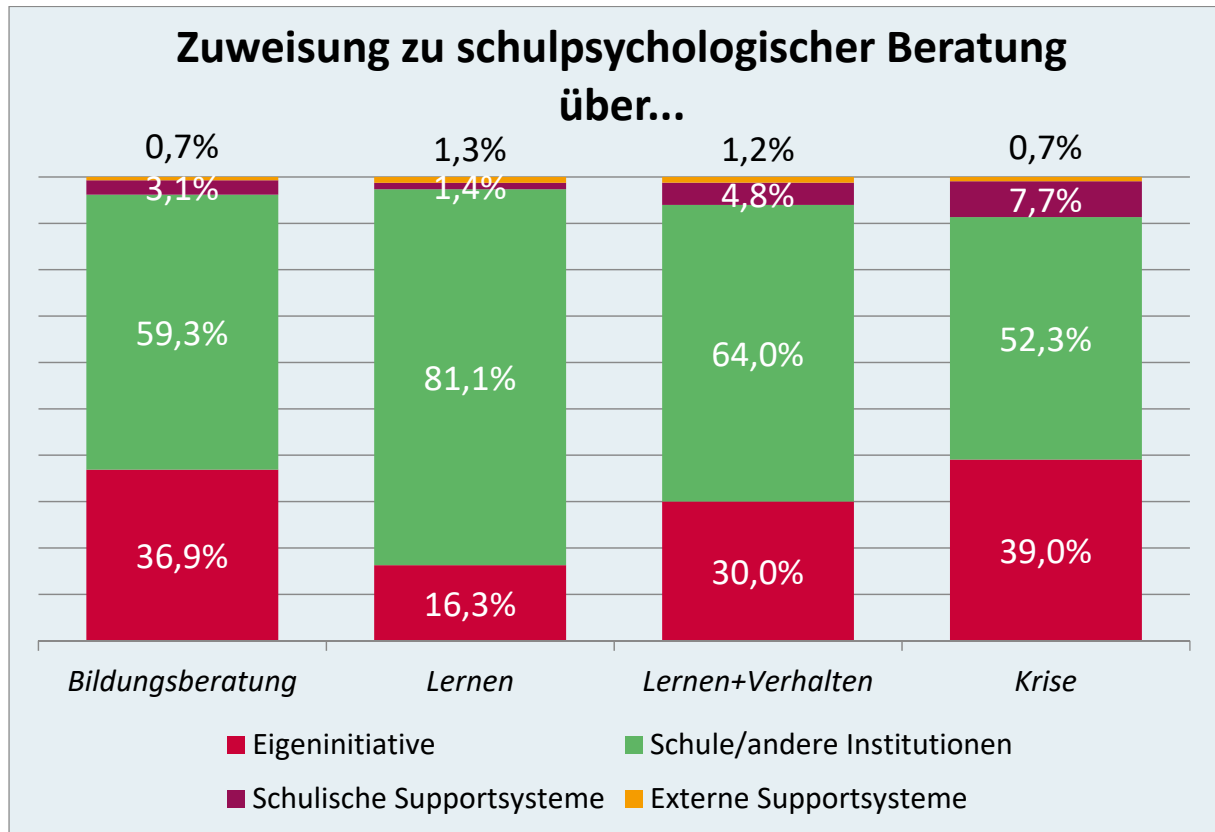


Abbildung 1: Zugangswege zur schulpsychologischen Beratung

Im Rahmen der schulpsychologischen Einzelfallarbeit werden Gespräche mit den beteiligten Personen, in der Regel mit der Schülerin bzw. dem Schüler selbst, den Erziehungsberechtigten und Lehrer/innen, aber in vielen auch anderen wichtigen Kooperationspartnern wie Schulaufsichtspersonen, Ärzt/innen, Sozialarbeiter/innen, Jugendcoaches und noch vielen anderen verschiedenen Unterstützungseinrichtungen und betroffenen Personen (z.B. Kindergärtner/innen, Sozialpädagog/innen, Therapeut/innen, soziale Einrichtungen etc.) geführt. Im Berichtsjahr wurden um 13% mehr derartige Gespräche geführt als im Vorjahr, wobei es den größten prozentuellen Anstieg (27,7%) bei Abstimmungsgesprächen mit Sozialarbeiter/innen gab.

	Schüler- Innen	Erzieh- ungs- sb.	Lehrer- Innen	Schulauf- sicht	Ärzte	Dipl. Sozialarb.	Sonst.	Summe
<b>Anmeldegrund</b>								
Bildungsberatung	1 578	2 210	1 241	374	28	37	308	5 776
Lernen	10 136	11 893	16 360	2 801	167	318	3 358	45 033
Verhalten	14 661	13 535	17 338	2 588	1 058	1 337	3 197	53 714
Krise	2 224	1 055	1 674	113	234	113	443	5 856
Summe	28 599	28 693	36 613	5 876	1 487	1 805	7 306	110 379
<b>Schulart</b>								
Kindergarten	764	1 108	851	297	23	19	346	3 408
Vorschulstufe	708	862	1 249	230	36	31	182	3 298
VS	10 915	14 238	19 986	3 517	335	503	3 479	52 973
SO	623	615	1 386	147	21	28	291	3 111
NMS	4 992	5 532	7 247	1 367	295	942	1 740	22 115
PTS	228	171	218	39	2	57	78	793
BS	590	73	515	8	48	44	242	1 520
AHS/Unterstufe	3 843	3 599	2 981	148	328	62	392	11 353
AHS/Oberstufe	2 621	1 357	1 078	55	151	33	273	5 568
BMS	786	220	294	13	62	12	47	1 434
BHS	2 457	875	768	51	186	70	220	4 627
Sonstige	72	43	40	4	0	4	16	179
<b>SUMME</b>	28 599	28 693	36 613	5 876	1 487	1 805	7 306	110 379
Vergl.zu 2019/20	3 181 12,5%	3 904 15,7%	4 679 14,7%	522 9,7%	-25 -1,7%	392 27,7%	12 0,2%	12 665 13,0%

Tabelle 2: Anzahl der Gespräche im Rahmen der Einzelfallarbeit

In 66,3% der Fälle wurden weiterführende außerschulische, in 61,7% und/oder durch die Schule durchzuführende Maßnahmen empfohlen. Komplexere Systeminterventionen wurden dieses Jahr nur in 3,2% der Beratungsfälle als notwendig erachtet, spezifische Schullaufbahneempfehlungen ergaben sich bei 30,4%, vorwiegend natürlich bei Fragestellungen zur Bildungsberatung, aber z.B. durchaus auch mit 35% im Zusammenhang mit Lernproblemen.

In manchen Fällen erfolgte als Ergebnis der schulpsychologischen Einzelfallhilfe auch eine Weiterempfehlung an andere Helfer/innensysteme, am häufigsten an Gesundheitsberufe wie niedergelassene oder in speziellen Gesundheitseinrichtungen tätige klinische Psycholog/innen (in 15,8% der Fälle), verschiedene Therapeut/innen (12,3%) und ÄrztInnen (9,2%), aber auch die Kinder- und Jugendhilfe (3,9%), noch weitere außerschulische Einrichtungen sowie an schulinterne Unterstützungskräfte wie z.B. speziell bei Verhaltensproblemen an Beratungslehrer/innen, Betreuungslehrer/innen und Psychagog/innen (in 9,4% der Fälle bei diesen Fragestellungen).

## Beiträge zur Kompetenzsteigerung von Lehrenden

Zu den Aufgaben der Schulpsychologie gehört auch, Beiträge zur Kompetenzsteigerung von Lehrenden zu leisten. Die geschieht einerseits in Form von Gruppensettings wie bei Vorträgen, Seminaren, Interventionen, Gruppensupervisionen und Fachinputs bei Pädagogischen Konferenzen als auch durch individuelle Coachinggespräche. Ein Coachinggespräch mit einer Lehrkraft dauerte durchschnittlich 78 Minuten. Pandemiebedingt gab es hier Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr.

Schulart	Vortrag	Seminar	Coaching	Anderes	SUMME
VS	16	30	1 041	420	1 507
SO	5	11	233	12	261
MS	12	68	815	239	1 134
PTS	6	10	27	12	55
BS	11	13	36	21	81
AHS	20	27	790	86	923
BMHS	28	25	236	100	389
Sonstige	37	16	35	67	155
<b>Summe</b>	<b>135</b>	<b>200</b>	<b>3 213</b>	<b>957</b>	<b>4 505</b>
<i>Vergleich zu 2019/20</i>	<i>-73</i> <i>-35,1%</i>	<i>-63</i> <i>-24,0%</i>	<i>-728</i> <i>-18,5%</i>	<i>-611</i> <i>-39,0%</i>	<i>-1 475</i> <i>-24,7%</i>

Tabelle 3: Beiträge zur Kompetenzsteigerung von Lehrenden

## Systemarbeit

	Moderation, Konfliktbearbeitung	Konferenz, Schulentwicklber.	Sprechtage	Vortrag, Seminar	Primärprä. in Klassen	Krisenintervention	Strategie- und Konzeptentwicklung	Koord. Psychosoz. Beratung	Sonstiges	Σ
VS	121	378	96	46	0	34	141	843	420	2 080
SO	11	38	55	16	0	4	74	65	12	276
NMS	127	257	100	80	7	65	121	899	239	1 895
PTS	9	15	27	16	1	9	56	118	12	263
BS	10	38	145	24	97	29	54	346	21	764
AHS	90	122	739	47	45	162	81	432	86	1 804
BMHS	58	45	673	53	53	198	35	574	100	1 789
Sonstige	114	549	10	53	0	4	0	0	67	797
<b>Summe</b>	<b>540</b>	<b>1 442</b>	<b>1 845</b>	<b>335</b>	<b>203</b>	<b>505</b>	<b>562</b>	<b>3 278</b>	<b>957</b>	<b>9 667</b>
<i>Vergl. zu 2019/20</i>	<i>-63</i> <i>-10,4%</i>	<i>590</i> <i>69,2%</i>	<i>-611</i> <i>-24,9%</i>	<i>-136</i> <i>-28,9%</i>	<i>-301</i> <i>-59,7%</i>	<i>158</i> <i>45,5%</i>	<i>-689</i> <i>-55,1%</i>	<i>570</i> <i>21,0%</i>	<i>-611</i> <i>-39,0%</i>	<i>-1 093</i> <i>-10,2%</i>

Tabelle 4: Systemarbeit (meist direkt an Schulen)

Es gibt mehrere Orte des schulpsychologischen Wirkens. Während für Einzelberatungen die außerhalb der Schule gelegene Beratungsstelle manche Vorteile bietet, ist es bei umfassenden Fragestellungen, besonders dann, wenn sie mehrere Personen betreffen, unumgänglich, direkt an der Schule tätig zu werden. Neben den psychologischen Tätigkeiten rund um die Einzelfallarbeit im engeren Sinn, leistet die Schulpsychologie-Bildungsberatung hier in verschiedenen Formen Unterstützung.

Der insgesamt Rückgang dieser Tätigkeiten ist vor allem der Coronakrise und den damit verbundenen temporären Schulschließungen geschuldet. Gleichzeitig wurden allerdings die schulpsychologischen Unterstützungen im Zusammenhang mit Schulentwicklungsfragen und Kriseninterventionen sogar verstärkt nachgefragt. Ebenso nahm die wachsende Aufgabe der Koordination der psychosozialen Unterstützungskräfte im letzten Jahr weiter zu.

Alle in obiger Tabelle aufgelisteten Kategorien sind wichtige psychologische Beiträge zur Schulentwicklung und Steigerung der Problemlösefähigkeit in der Region sowie am Schulstandort.

Moderation: Leitung von Gesprächs- und Arbeitsgruppen zu pädagogisch-psychologischen Themen, z.B. im Rahmen der Schulpartnerschaft

Konfliktbearbeitung: Psychologische Unterstützung bei der Bearbeitung und Lösung von Konflikten zwischen Lehrer/innen, Schüler/innen, Erziehungsberechtigten

Konferenzteilnahme: Einbringung schulpsychologischer Expertise in pädagogische Konferenzen, Konferenzen über diszipliniäre Entscheidungen, Verhaltensvereinbarungen, Erstellung von Förderkonzepten etc.

Schulentwicklungsberatung: Beratung von Schulen bei der Planung präventiver Maßnahmen

Sprechtage: Schulpsychologische Sprechtag an Schulen – ein niederschwelliges Angebot für Schüler/innen, Lehrer/innen und Erziehungsberechtigte

Vortrag, Seminar: Vorträge Seminare für Lehrer/innen, Erziehungsberechtigte, Schüler/innen

Gewaltprävention in Klassen: Psychologische Präventionsprojekte mit Schulklassen

Krisenintervention: Psychologische Unterstützung von Schulen beim Krisenmanagement, insbesondere nach Notfällen und traumatischen Ereignissen

Strategie- und Konzeptentwicklung: Fachliche Planung und Abstimmung von Initiativen der Schulbehörde aus Landesebene, regionaler Ebene oder auch schulstandortbezogen zur Förderung bzw. Sicherstellung der psychischen Gesundheit von SchülerInnen und LehrerInnen

Koordination psychosozialer Beratung: Kooperation mit und Koordination von anderen psychosozialen Unterstützungskräften im Schulbereich sowie deren Unterstützung, Fortbildung und Supervision

Unter Sonstiges sind vor allem Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Umsetzung von bzw. Mitwirkung an weiteren Projekten (v.a. im Rahmen der psychologischen Gesundheitsförderung) auf schulischer oder regionaler Ebene angeführt.

Weitere Informationen und Daten: [www.schulpsychologie.at](http://www.schulpsychologie.at)